

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

4.2.1801 (Nr. 20)

Carlsruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 4 Februar.

O I

Mit Hochfürstlich · Markgräflisch · Badischem gnädigsten Privilegio;

## R E L A T A R E F E R O.

Wien vom 25 Jan. Als der Erzherzog Carl bey der Armee in der Gegend von Linz ankam, traf er unterwegs Verwundete an, die aus Mangel an Wagen und Pferden mit Mühe von ihren Kameraden fortgeschleppt wurden. Sogleich befahl der menschenfreundliche Prinz, die Pferde von einigen Kanonen abzuspinnen, um die Verwundeten zu transportiren, indem diese, wie er äusserte, doch wohl mehr werth wären, als einige Kanonen. Als Moreau diese edle Handlung erfuhr, gab er Befehl, diese Kanonen nicht wegzunehmen, weil er keine solche Kanonen wollte, die der Feind aus menschenfreundlichen Gesinnungen im Stich gelassen habe. — Dem Grafen von Kobenzel wird ein Gallawagen und die Staatslivree für seine Dienerschaft nach Lüneville zugesickt. Ein am 18ten dieß von dortber hier angekommener Courier hat, wie man versichern will, dem Hof angenehme Depeschen mitgebracht. — Bey dem Hofjuwelier Mack sind viele Prätiosen bestellt worden, die nach dem Abschluß des Friedens als Präsente vertheilt werden sollen. — Verschiedene bisherige Hofkriegsräthe werden in Pension gesetzt. — Die 2 Kürassierregimenter Mack und Raffen sind zur Aufwartung hier eingerückt. Die Kavallerie-Regimenter Erzherzog Ferdinand, Kinsh, Herzog Albert, Carl Lothringen &c. stehen in der Gegend von Schönbrunn. —

Gleich nach Abschluß des Friedens begiebt sich der Freyherr von Thugut nach Venedig, und tritt daselbst den Posten als dirigirender Minister in den neuem östreichisch-italienischen Landen an, wozu er schon nach Abschluß des Friedens von Campo Formio bestimmt war.

Öffentliche Blätter enthalten unter der Aufschrift Wien folgende Stelle. Mit dem neuen Frieden scheint die europäische Politik ebenfalls eine neue Laufbahn ein-

zuschlagen, man spricht von einer vierfachen Allianz, die hauptsächlich zur Bezähmung gewisser Vergrößerungs-Abichten dienen soll. Man nennt bereits Frankreich, Oestreich, Rußland und Schweden, die sich zu dieser Absicht mit einander verbinden werden. Was an dieser Sache sey, wird sich wahrscheinlich sogleich nach dem Frieden aufklären.

Auszug eines Schreibens aus Innsbruck, vom 26. Jan.

Ein Schreiben aus Salzburg von vorgestern melden. Moreau habe über der Tafel geäußert, daß es zu keinen Feindseligkeiten mehr kommen werde und wenn der Friede noch nicht unterzeichnet sey, so komme dieß daher, weil man einen dauerhaften Frieden schließen wolle.

München, vom 29 Jan.

Nach unsern Berichten aus Salzburg ist auf die Wiedertebr des nach Wien gesandten franz. Couriers eine weitere unbestimmte Verlängerung des Waffenstillstands erfolgt. Die Aussichten nach Frieden heitern sich etwas mehr auf, und der Courierwechsel zwischen Wien und Lüneville dauert fort.

Innsbruck, vom 29 Jan.

Der Obergen. Macdonald hat durch eine Proclamation aus dem Hauptquartier Trient vom 14 Jan. für jedermann, sowohl aus Italien als Deutschland, die freye Treibung des Handels gestattet, jedoch müssen die gewöhnlichen Abgaben entrichtet, und dem ersten Rath verrechnet werden. — Das südliche Tyrol leidet außerordentlich an Lebensmitteln, so sehr man sich bemüht, diesem Mangel zu begegnen. Der Obergen. Macdonald wohnt in dem fürstlichen Pallast. Der Fürst Bischoff ist geblieben, und hat seine Wohnung in einem Privathaus genommen.

Regensburg vom 30 Jan. Die Briefe aus Wien vom 25 bestätigen zwar, daß der Kaiserl. Kabinetskourier Bruckmayer die Hauptbedingnisse, worüber man in Lüneville übereingekommen war, mitgebracht habe, auch, daß sie von Sr. kaiserlichen Majestät. seyen angenommen worden. Indessen war die Angabe übereilt, daß die Friedensinstrumente schon angekommen, und eine öffentliche Bekanntmachung des Friedens bereits angeordnet worden sey. Dem Vernehmen nach, werden jedoch Vorbereitungen zu einigen Feie lichteiten gemacht, und täglich sieht man der Ankunft des Kouriers mit dem wirklich abgeschlossenen Definitiv-Frieden entgegen.

München, vom 30 Jan.

Gestern Nachmittags nach 12. Uhr ist der k. k. Kabinetskourier Wilder von hier wieder nach Lüneville durchgereist.

Lechluß, vom 30 Jan.

Nach Berichten aus Salzburg hatte zwar der Obergen. Moreau Befehle erhalten, den Waffenstillstand am 25. dieß aufzutündigen. Allein 2 Kouriere, die er aus Paris erhielt und ein dritter, der ihm Depeschen vom Erzherzog Karl überbrachte, gaben plötzlich der ganzen Lage der Sachen wieder ein andere Wendung. Die angeordneten Märsche wurden eingestelt, von Aufstündigung des Waffenstillstands war keine Rede mehr, und am Frieden wurde nicht mehr gezweifelt.

Augsburg, vom 30. Jan.

Verlossene Nacht sind 3. kaiserliche Kouriere, theils von Wien, theils von Lüneville kommend, hier durchpassirt. — Am 28. dieß verbreitete sich in Regensburg das Gerücht, daß am 25. Jan der Friede zu Wien publizirt worden sey. Allein eine Eschafette vom 26. Jan. die heute aus Wien hier angekommen ist, meldet von dieser Nachricht noch nichts.

München, vom 31. Jan. Gestern Vormittags um 11. Uhr ist ein k. k. Courier von Lüneville, und ein franzöf. von Obergen. Moreau nach Lüneville hier durchgereist. Eine Abtheilung vom 11. Husarenregiment ist hier durch zur Armee abgegangen.

Frankreich.

Paris vom 28 Jan. Man schreibt aus Amsterdam, daß die Neutralitätskonvention im Norden, und die Deklaration des Königs von England, alle Affekuranzgeschäfte plötzlich gehemmt hat. Man will abwarten, was die Sachen für eine Wendung nehmen. Jetzt ist nur noch die preussische Flagge frey. Wird sie es aber bleiben? Wenn man schon den eigentlichen Inhalt des Beitritts dieser Macht zum Neutralitätsvertrag nicht kennt, so glaubt man, versichern zu können,

daß Preussen die, von Friedrich dem Großen schon angenommene, Grundsätze des Traktats von 1780 schütze und behaupte, daß die Flagge den Waaren zur Decke diene. In diesem Falle muß England entweder die preussische Flagge in diesen Grundsätzen respektiren, alsdann ist es mit sich selbst im Widerspruch, und bekräftigt einige Nationen wegen eines Grundsatzes, den es bey andern respektirt, oder es setzt Preussen mit den nordischen Mächten auf ebendieselbe Linie, und alsdann bricht es mit Preussen, wie mit Dänemark, Schweden und Rußland, wodurch es ganz vom besten Land abgeschnitten wird. Man ist ausnehmend begierig zu sehen, welche Partie England ergreifen werde. Indesß betreibt man die Secürungen in Holland mit dem größten Eifer. Der Admiral de Winter ist im Tere, und wacht selbst über die schnelle Bemannung der Flotte. Zu Rotterdam und Helvetsluis herrscht dieselbe Thätigkeit. Im Frühjahr werden ansehnliche Flotten die Meere bedecken, und ein hartnäckiger Kampf wird den großen Grundsatz der Freyheit der Meere versiegeln. Englische Schiffe haben kürzlich in der Nordsee mehrere Schiffe unter dänischer und schwedischer Flagge genommen und in Plymouth aufgebracht. Es zeigen sich mehrere Kriegsschiffe vor dem Tere, und es scheint, als wollten die Engländer diesen Hafen blockiren.

Paris, vom 29 Jan.

Der Moniteur von gestern theilt die Nachricht aus dem See Ministerium mit, daß Joseph Voleant, der mit Gewalt unter der englischen Marine zu dienen gezwungen worden war, mit einigen Kamaraden sich der englischen Bombarde, die Albanese, bemastert hat. Sie haben sich des Kapitäns und der Mannschaft versichert, und das Schiff im Haven von Malaga aufgebracht. — Der See-Präsekt des zweiten See-Bezirks hat, von Havre aus dem See-Minister gemeldet, daß das Kanonierboot, das Glänzende, da es von Boulogne nach Calais segelte, von zwei englischen Kutters verfolgt wurde, wovon einer 14. der andere 12 Kanonen führte. Der Kapitän des Kanonierbootes hat sie aber so begrüßt, daß sie nach einer heftigen Kanonade von ihm abließen. Sie haben ihm niemand weder getödet, noch verwundet. Einige Kugeln waren in seine Segel gefahren. Eben so tapfer hat sich der Kapitän des Kanonierbootes la chiflonne bey Iffigny, gegen 7. englische Penischen gehalten, ob er gleich nur 26. Mann an Bord hatte, und von 200. angefallen war. Er hatte aber 12. Verwundete und 3. Todte und er selbst starb den andern Tag.

Der Moniteur von heute enthält einen Amtsbericht des Obergenerals Brune vom 27. Dec. aus dem

Hauptquartier von Monzambano, einen andern vom 30. Dec. aus dem Hauptquartier von Villafranka, einen dritten vom 3. Jan. aus dem Hauptquartier von Verona und einen vierten vom 6. Jan. aus eben demselben Hauptquartier. Sie stimmen mit denjenigen Nachrichten überein, welche bisher von den Begegnungen in Italien mitgetheilt worden sind. Alsdann liefert das Amtsbild die Waffenstillstands-Konvention vom 16. Jan. (welche mitgetheilt worden ist). Am Ende befindet sich folgender Zusatz: Kraft einer Konvention, welche zu Luneville den 26. Jan. unterzeichnet worden ist, und derselben 17ten und 6ten Artikel, ist auch die Festung Mantua der fränkischen Armee abgetreten worden.

Am 27. Jan. ist General Dudinot mit dem Aide-de-Camp des ersten Konsuls, Lemarois, in Paris angekommen.

Man schreibt von Madrid, vom 10. Jan. daß alles daselbst ein kriegerisches Ansehen gewinnt. Der Friedensfürst ist zum Generalissimus der spanischen Armeen ernannt worden. Einige Tage zuvor hat man für ihn eine neue Würde geschaffen, die eines Consultators des Königreichs. Der Schwager des Lucien Buonaparte, der General Vacciochi, ist einer von den Aide-de-Camps des Friedensfürsten. Er ist in fränk. Diensten und war mit dem fränk. Grosbotschafter nach Madrid gekommen. Der Marquis von Moro ist Generalinspektor der Kavallerie. Er ist ein Bruder des Friedensfürsten und zum grand d'Espagne erhoben worden. Castelfranco, Major der Leibgarden, reist mit einem ausse ordentlichen Auftrag nach Lissabon. Er soll dem portugiesischen Hof eine Allianz mit Spanien und Frankreich anbieten, nimmt er sie an, so sollen die Schlösser und Forts von Lissabon sogleich von den Engländern und Emigranten geräumt werden.

Nimmt er sie nicht an, und will den Engländern helfen, so wird ihm der Krieg erklärt. Alsdann ziehen 30,000 Franken ihren Allirten zu Hilfe. Der Durchzug durch Spanien ist schon bewilligt und gewiß. Ein Bataillon der Walloner Gardes, und eines der Leibgarden, haben bereits Befehl, sich marschfertig zu halten. Die ganze Armee muß auf den ersten Wink zum Aufbrechen bereit stehen. Man hofft, daß diese Vorbereitungen mächtig auf die Negotiationen des Marquis von Castelfranco wirken werden.

Schreiben aus Luneville, vom 30. Jan.

Die Negotiationen werden hier sehr geheim gehalten. Man erfährt nicht das Mindeste von ihren Resultaten. Nur so viel sieht man, daß sie sehr thätig betrieben werden, denn der Kurierwechsel ist außerordentlich stark. Besonders lebhaft waren die Konfe-

renzen nach Ankunft eines Kuriers, der die italienische Waffenstillstands-Konvention überbrachte. Es heißt, daß die bevollmächtigten Minister zwei Nächte hindurch in Konferenz geblieben sind, und daß sie alsdann eine sehr wichtige Konvention, welche die Grundlage des Friedens ist, abgeschlossen haben. Ob ein Kongreß mehrerer Minister statt haben werde, und ob auch Deputierte des deutschen Reichs daran Theil nehmen werden, ist noch sehr ungewiß, so sehr man es auch hier wünscht. Vielleicht bringt der Kaiser die Bedingungen geradezu vor den Reichstag in Regensburg.

Strasburg vom 31. Jan. Die neuesten Briefe aus dem Hauptquartier der Rheinarmee, die wir hier erhalten haben, sind vom 26. Jan. Die kriegerischen Gerüchte, die einige Zeit im Umlauf waren, sind verschwunden. Von Aufkündigung des Waffenstillstandes ist keine Rede mehr, und niemand zweifelt am Frieden. Es ist aber ungegründet, daß bereits fränk. Generale oder Offiziere nach Wien gegangen sind, um diese Stadt zu sehen.

Strasburg vom 2. Febr. Am Frieden mit Oesterreich zweifelt niemand mehr. Wenn Wiener Berichte, die so eben ankommen, zu trauen ist, so wären die Präliminarien in Luneville unterzeichnet worden, und Graf Cobenzl würde nächstens nach Wien zurückkehren, um die Leitung der auswärtigen Geschäfte zu übernehmen.

Der eben angekommene Pariser Courier bringt die Nachrichten vom 30. Jan. mit, wovon das Wesentlichste in Folgendem besteht: In dem Augenblick, da Gen. Dudinot die Waffenstillstandskonvention nach Verona brachte, kapitulirten die Forts, und ergaben sich an den General Monnier, den 17. Jan. -- Von Brest hat man die zuverlässige Nachricht von dem Auslaufen und dem glücklichen Marsch der Division unter den Befehlen des B. Gantheaume erhalten. -- In London gieng den 22. Jan. das Gerücht, daß auch auf die preussischen Schiffe ein Embargo gelegt worden. Diese Nachricht ist um desto wahrscheinlicher, da seit dieser Zeit das preuss. Paketbot von Douvre nach Calais nicht angekommen ist.

### Italien.

Mailand, vom 22. Jan. Heute Morgen wird Obergen. Brune hier erwartet. Gen. Macdonald befindet sich mit seinem Hauptquartier zu Brescia. Gen. Murat ist am 17. mit der ersten Kolonne seines Armee-Korps zu Bologna angekommen.

Bermög eines gestern hier publicirten Gesetzes wird unsre nun geschleifte Citadelle in Zukunft den Namen, Forum Buonaparte, führen und ein Denkmal

zu Ehren dieses großen Mannes darinn aufgerichtet werden.

Gestern sollten die franz. Truppen von Peschiera Besitz nehmen.

### Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 16 Jan.

Weil die Regierung gewisse Nachricht erhalten hat, daß die Höfe von Rußland, Schweden und Dänemark eine bewaffnete Neutralität eingegangen sind, welche wider Großbritannien gerichtet ist, so ließ der geheime Rath am Mittwoch einen Befehl ergehen, alle russische, schwedische und dänische Schiffe anzuhalten und aufzubringen. Er lautet folgendermaßen:

Am Hof zu St. James, während des Königs Majestät im geheimen Rath gegenwärtig waren.  
Den 14. Jan. 1801.

Da Ihre Majestät Nachricht erhalten haben, daß eine große Anzahl von Schiffen, die Dero Unterthanen gehören, in den russischen Häfen aufgehalten worden sind und noch aufgehalten werden und daß die brittischen Matrosen, welche sich auf denselben befanden, in verschiedenen russischen Häfen als Gefangne verhaftet worden sind und noch verhaftet werden, wie auch, daß während dieser Verhandlungen die Höfe von Dänemark und Schweden mit dem Hof von Petersburg eine feindliche Conföderation wider die gegründeten Rechte und Vortheile Sr. Majestät und Seiner Länder errichtet haben, so haben Se. Majestät sofort, mit Bestimmung von Dero geheimen Rath, geruht, zu befehlen, so wie hierdurch wirklich befohlen wird, daß keine Schiffe, die Sr. Majestät Unterthanen zuständig sind, in einem russischen, schwedischen oder dänischen Haven einzulaufen Erlaubniß haben sollen, bis auf weitere Ordre, und Se. Majestät haben ferner geruht, zu befehlen, daß ein allgemeiner Embargo oder Beschlagnahme auf alle russische, dänische und schwedische kleine und große Schiffe, die entweder in den Häfen der unirten Reiche Großbritannien und Irlands sich schon befinden, oder nachher noch in dieselben kommen dürften, gelegt werden soll, wie auch auf alle Personen und Effekten, die sich auf den besagten Schiffen vorfinden, daß man aber die äußerste Sorge trage, die sämtlichen Frachten solcher Schiffe genau zu bewahren, damit sie weder auf irgend eine Art beschädigt, noch veruntreut werden mögen. Die hochpreislichen Lords-Commissarii der Schatzkammer und der Admiralität, wie auch die Lordcausheber der 5 Häfen, sollen ihren jederseitigen Untergebenen die nöthigen Befehle hierüber zufertigen.

Die preussischen Schiffe sind nicht in dem Embargo mit eingeschlossen. Man glaubt, daß unsre Mini-

sier bestrebt seyn werden, mit Preussen nicht zu brechen.

London, vom 18 Jan. Man rechnet, daß schon 250 nordische Schiffe mit Embargo belegt worden, worunter bey 200 schwedische sind, sie sollen zur Bürgschaft für die 200 brittische Schiffe dienen, welche noch in den russ. Häfen zurück gehalten sind.

Unser Hof soll sich zu den auch gegen Dänemark ergriffnen Maasregeln nur ungern entschlossen haben.

Es scheint fast, als ob Portugal sich selbst überlassen werden soll, da der Rest der engl. Truppen in 21. Transportschiffen zu Portsmouth angekommen ist.

### Holland.

Haag, vom 27 Jan.

Die Zurüstungen zur See werden in unserer Republik mit größter Thätigkeit fortgesetzt — auf die Einleitung der franz. Regierung. Es werden sonderbare Vorkehrungen in Norden gemacht, wobei wir uns besonders interessiren müssen.

Die Nachricht, daß England einen Beschlagnahme auf alle dänische, schwedische und russische Schiffe gelegt hat, ist hier bekannt gemacht worden. Man hat sie mit größter Bestürzung vernommen. Unser weniger Handel, den wir noch treiben konnten, ist uns nur durch neutrale Schiffe zugeschanzt worden, weil aber jetzt die Neutralität in Feindseligkeit ausgebrochen ist, so ist uns auch diese Quelle zur Handlung dadurch verstopft worden. — Wir werden also bey dem Kontinental-Frieden nicht glücklicher werden, was wir uns doch so freudig versprochen haben.

### Türkey.

Konstantinopel, vom 24 Dec.

Man sieht mit banger Ungeduld der Rückkehr des Kouliers entgegen, der den Bericht des russischen Botschafters von der neulichen Ermordung einiger russischen See Offiziere in Vera nach Petersburg überbracht hat. Man weiß, daß dieser Minister jede angebotene Genugthuung abgewiesen hat, mit der Erklärung, daß es eine Sache wäre, welche die beiden Regierungen unmittelbar mit einander verhandeln müßten. Es ist zu besorgen, daß die Umstände, mit denen die Bestrafung zweyer der Schuldigen begleitet war, statt sie als Genugthuung darzustellen, den übeln Eindruck, den der Vorfall an sich schon in Petersburg machen muß, noch vermehren werden. Es scheint bey der Hinrichtung gesiffentlich eine Art Feierlichkeit angebracht zu seyn, und den Körpern der Hingerichteten folate ein förmlicher Leichenzug, unter welchem man Lur von der ersten Dienerschaft des Kapudan Pascha gegen alle bisherige Gewohnheit bemerkte. Uebrigens hat diese strenge Bestrafung so viel bewirkt, daß es jetzt ruhig in der Stadt ist.